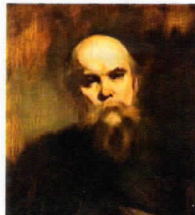


A la recherche de la mélodie

Baudelaire und Verlaine, Lyrik und Musik



Charles Baudelaire



Paul Verlaine



Claude Debussy



Maurice Ravel



Gabriel Fauré

Literarisches Konzert
von und mit
Barbara Mors-Stammler



Horst Janssen: Zeichnungen zu Les Fleurs du Mal
© Arcana Verlag Göttingen und Horst Janssen

Idee und Konzeption	Barbara Mors-Stammler
Texte und Rezitation	Barbara Mors-Stammler
Einstudierung der Lieder	Carmen Mammoser
Sopran	Christine Reber
Bariton	Andreas Großberger
Am Flügel	Hironobu Fuchiwaki
Plakat und Flyer	Simone Rist

Aufführung im Rahmen der französischen Woche 2010

Eine Produktion
des Fördervereins Deutsch-Französischer Kultur e.V.
in Zusammenarbeit mit der
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart

Stuttgart
Do. 28. Oktober 2010
Schubertsaal, Liederhalle

Tübingen
Fr. 29. Oktober 2010
Buchhandlung Rosa Lux

LITERARISCHES KONZERT

A la recherche de la mélodie Baudelaire und Verlaine, Lyrik und Musik

Charles Baudelaire, Leben und Werk
Der Komponist Debussy und sein Liedschaffen

Charles Baudelaire (1821 - 1867)

Aus *Les Fleurs du Mal*:

Aus *Cinq poèmes de Baudelaire*, Claude Debussy:

Le Balcon	Sopran
Harmonie du soir	Sopran
Recueillement	Sopran

Die Komponisten Chabrier und Duparc und ihr Liedschaffen

Invitation au voyage	Emmanuel Chabrier	Sopran
	Henri Duparc	Bariton

La vie antérieure	Henri Duparc	Bariton
-------------------	--------------	---------

PAUSE

Paul Verlaine, Leben und Werk
Die Komponisten Fauré und Ravel und ihr Liedschaffen

Paul Verlaine (1844 - 1896)

Aus *Fêtes galantes*:

Clair de lune	Claude Debussy	Bariton
	Gabriel Fauré	Sopran

Sur l'herbe	Maurice Ravel	Sopran
-------------	---------------	--------

Mandoline	Claude Debussy	Bariton
	Gabriel Fauré	Bariton

Colloque sentimental	Claude Debussy	Bariton
----------------------	----------------	---------

Aus *Ariettes oubliées* und *Sagesse*:

Il pleure dans mon cœur	Claude Debussy	Sopran
Le ciel est par-dessus le toit	Gabriel Fauré	Sopran

C'est l'extase	Claude Debussy	Sopran
	Gabriel Fauré	Bariton

Vor jeder Vertonung Lektüre des Gedichtes in deutscher und
französischer Sprache

Pot de l'amitié im Anschluss an die Vorstellung

**Charles Baudelaire, Les Fleurs du Mal (1857):
Correspondances**

Die geheime Verwandtschaft aller Sinne und die durchgehende Entsprechung zwischen der sichtbaren materiellen und der unsichtbaren geistigen Wirklichkeit - diese beiden zentralen Überzeugungen gestaltet Baudelaire geradezu programmatisch in diesem Gedicht.

La Nature est un Temple où de vivants piliers
Laissent parfois sortir de confuses paroles
L'homme y passe à travers des forêts de symboles
Qui l'observent avec des regards familiers.

Comme de longs échos qui de loin se confondent
Dans une ténébreuse et profonde unité,
Vaste comme la nuit et comme la clarté,
Les parfums, les couleurs et les sons se répondent.

Il est des parfums frais comme des chairs d'enfants,
Doux comme les hautbois, verts comme les prairies,
- Et d'autres, corrompus, riches et triomphants,

Ayant l'expansion des choses infinies,
Comme l'ambre, le musc, le benjoin et l'encens,
Qui chantent les transports de l'esprit et des sens.

Die Natur ist ein Tempel, dessen lebende Säulen
manchmal dunkle Worte zu uns reden. Der Mensch
wandelt in einem Walde von Symbolen, die ihn mit
vertrautem Blicke betrachten

Wie lange Echos, die in der Ferne sich vermischen in
einer dunklen und tiefen Einheit, die gewaltig ist wie
die Nacht und unendlich wie die Tageshelle, so entsprechen
sich die Düfte, die Farben und die Töne.

Es gibt Düfte, frisch wie eines Kindes Körper, sanft
wie eine Flöte, grün wie eine Wiese, und andere reich
und triumphierend von einer Ausdehnung wie die
Unendlichkeit, wie Ambra, Moschus, Benzoë und
Weihrauch, die die Begeisterung des Geistes und der
Sinne singend verkünden.

(Übersetzung: E.Meyer)

Paul Verlaine: Art Poétique (1874)

Gilt als Programmgedicht des Symbolismus. Es entstand bereits 1874 und wurde 1885 in der Sammlung *Jadis et naguère* veröffentlicht.

De la musique avant toute chose,
Et pour cela préfère l'Impair
Plus vague et plus soluble dans l'air,
Sans rien en lui qui pèse ou qui pose.

Il faut aussi que tu n'aïlles point
Choisir tes mots sans quelque méprise:
Rien de plus cher que la chanson grise
Où l'Indécis au Précis se joint.

C'est des beaux yeux derrière des voiles,
C'est le grand jour tremblant de midi,
C'est, par un ciel d'automne attiédi,
Le bleu fouillis des claires étoiles!

Car nous voulons la Nuance encor,
Pas la Couleur, rien que la nuance!
Oh! la nuance seule fiancée
Le rêve au rêve et la flûte au cor!

Fuis du plus loin la Pointe assassine,
L'Esprit cruel et le Rire impur,
Qui font pleurer les yeux de l'Azur,
Et tout cet ail de basse cuisine!

)
)
Musik vor allen Dingen!
und dazu verwende vorzüglich den ungeraden (Vers),
der vieldeutiger und leichter löslich im Hauch ist
und nichts in sich hat, was gewichtig ist und sich wichtig macht.

Es sollte auch so sein, daß du nicht deine Worte
ohne einen gewissen Mißgriff wählst:
nichts ist wertvoller als das graue Lied,
in dem Unbestimmtes mit dem Genauen sich verbindet.

Schöne Augen hinter Schleiern;
das starke Tageslicht, am Mittag flimmernd; gemäßigt durch einen
Herbsthimmel, der blaue Wirrwarr der hellen Sterne!

Denn wir wollen (nur) noch die Nuance,
nicht die Farbe, nichts als die Nuance!
Oh, die Nuance allein vermählt den Traum mit dem Traum
und die Flöte mit dem Horn.

)
)
Flieh, soweit es geht, die mörderische Spitze,
den grausamen Geist und das unreine Lachen,
die die Augen des (himmlischen) Blau zum Weinen bringen,
und den ganzen Knoblauch gemeiner Küche!

Prends l'éloquence et tords-lui son cou!
Tu feras bien, en train d'énergie,
De rendre un peu la Rime assagie.
Si l'on n'y veille, elle ira jusqu'où?

O qui dira les torts de la Rime?
Quel enfant sourd ou quel nègre fou
Nous a forgé ce bijou d'un sou
Qui sonne creux et faux sous la lime?

De la musique encore et toujours!
Que ton vers soit la chose envolée
Qu'on sent qui fuit d'une âme en allée
Vers d'autres cieux à d'autres amours.

Que ton vers soit la bonne aventure
Éparse au vent crispé du matin
Qui va fleurant la menthe et le thym...
Et tout le reste est littérature.

Nimm (dir) die Beredsamkeit und drehe ihr den Hals um!
Du wirst gut daran tun, wenn du schon dabei bist,
ein wenig den Reim brav zu machen;
wenn man darauf nicht aufpaßt,
wird er Gott weiß wohin (mit einem) gehen.

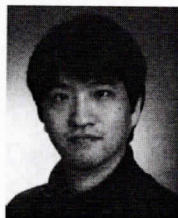
Oh, wer soll die Untaten des Reimes nennen?
Welches taube Kind oder welcher irre Neger
hat uns dieses Pfennig-Kleinod geschmiedet,
das hohl und falsch unter der Feile tönt?

Musik noch jetzt und für immer!
Dein Vers sei etwas Beflügeltes,
von dem man spürt, daß es von einem Herzen entspringt,
das im Aufbruch zu einem neuen Himmel und zu neuer Liebe ist.

Dein Vers sei das gute Abenteuer,
gelöst im kräuselnden Morgenwind,
der nach Minze und Thymian duftet . . .
und alles andere ist Literatur.

(Übersetzung: Klaus Kalbheim)

Portraits



Hironobu Fuchiwaki wurde 1976 in Tokyo (Japan) geboren. Ab 1995 besuchte er die Tokyo Gakugei Universität, wo er sein Studium mit der höchstmöglichen Punktzahl und dem Bachelor of Art abschloss. 2001 studierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart und 2002 an der Staatlichen Hochschule für Künste in Bremen bei Prof. Patrick O'Byrne. Dort schloss er sein Diplom im Hauptfach Klavier mit Auszeichnung ab. Im Sommersemester 2005 war er Gaststudent an der Musikhochschule Stuttgart und studiert dort seit dem Sommersemester 2006 in der Klasse für Liedbegleitung bei Prof. Cornelis Witthoefft. Im Wintersemester 2008 schloss er sein Diplom im Hauptfach Liedbegleitung mit Auszeichnung ab. Er war im Jahr 2008 Stipendiat des Richard Wagner-Verbands.

Er ist seit Januar 2009 als freischaffende Lehrkraft an der Schule für Musik, Theater und Tanz Sindelfingen und Freie-Kunst tätig. Freie Musik- und Kunsthochschule Weinsberg tätig. Außerdem begleitet er den Liederkranz Stuttgart und Heilbronn bei Chorprojekten, gibt Korrepetitions- Unterricht für Sänger sowie Klavier-Unterricht für Kinder und Erwachsene.



Andreas Großberger, Bariton, geb. 1986 in Tübingen, erhielt früh Klavier- und Klarinetten-/Saxophonunterricht. Derzeit studiert er an der Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart Gesang bei Carmen Mammoser, sowie Kirchenmusik bei Martha Schuster (Orgel), Dieter Kurz (Chorleitung), Richard Wien (Orchesterleitung) und Johannes Mayr (Improvisation).

Meisterkurse für Gesang bei Peter Schreier, Chorleitung bei Bernard Tétu (Lyon) und Nicole Corti (Lyon) und für Saxophon (Jazz) bei Hans Georg Rimmele (Bad Saulgau), Werner Buchmann (Ochsenhausen) und Roland Riem (München) runden seine Ausbildung ab.

Seit 2008 war Andreas Großberger zweijähriger Leiter des Kinder- und Jugendchores "belcanto Stuttgart e.V.", wo er nun als Stimmbildner tätig ist. Seit seinem 21. Lebensjahr ist er Dirigent des Musikvereins in seiner Heimatgemeinde Hailfingen bei Rottenburg a.N. .

Neben seiner solistischen Tätigkeit, die auch Uraufführungen der Neuen Musik umfasst (z.B. „Bergpredigt“ von Gerhard Kaufmann) studiert er als Chorleiter auch größere Werke in Projekten ein, so z.B. „Au bord du sens“ von Paolo Pizzetti (UA).



Christine Reber, Sopran aus Reutlingen stammend, Studium an der Staatlichen Musikhochschule in Freiburg (B. Göpfert) und am Mannes College of Music (Ruth Falcon und Regina Resnik) in New York. In Stuttgart arbeitet sie derzeit mit Mezzosopranistin Carmen Mammoser.

Meisterkurse u.a. bei Gundula Janowitz, Renata Scotto, Charlotte Lehmann, Brian Zeger und Nico Castel.

Verschiedenste Konzerte und Events führten die Sopranistin in vielerlei Länder. So sang sie u. a. in Deutschland, in der Schweiz, Frankreich, Italien Großbritannien, Kanada und den USA.

Am 5. Jahrestag sang Christine Reber im Gedenkgottesdienst für die Opfer vom 11. September 2001 in New York, der vom ZDF in Deutschland und Österreich übertragen wurde. Ebenso war die Sängerin im SWR Fernsehen, sowie in SWR - Radiosendungen zu hören.



Carmen Mammoser wurde in Stuttgart geboren. Neben dem privatem Gesangsunterricht studierte sie Schulmusik und Germanistik und erhielt ein Stipendium der Deutschen Studienstiftung. 1980 wurde sie an die Stadt. Bühnen Hagen verpflichtet. Seit 1985 ist sie an der Staatsoper Stuttgart engagiert. Sie gastierte in Dresden, Hamburg, Essen und Frankfurt sowie in Buenos Aires, Sao Paulo und Sydney.

Im Konzertbereich trat sie bei vielen Festivals wie z.B. den Ludwigsburger Schlossfestspielen auf. An der Musikhochschule Stuttgart unterrichtet sie seit 1985 Gesang. 2002 erschien eine CD mit französischen Liedern.



Barbara Mors-Stammler

Studium der Romanistik, Geschichte, Politikwissenschaft
Assistentin für französische Literatur in Tübingen. Oberstudienrätin a.D.

Literarisch-musikalische und historische Veranstaltungen am Institut Français de Stuttgart im Rahmen der Semaine française und des Fördervereins Deutsch-Französischer Kultur.

Kulturveranstaltungen u.a. Der Gärtner von Versailles: André le Nôtre, Jacques Prévert: L'Opera de la lune. Zahlreiche Projekte mit Schüler/innen.

Merci

Danke



Impressum: Förderverein Deutsch Französischer Kultur e.V.
Redaktion: Barbara Mors-Stammler
Layout: Sebastian Linkwitz